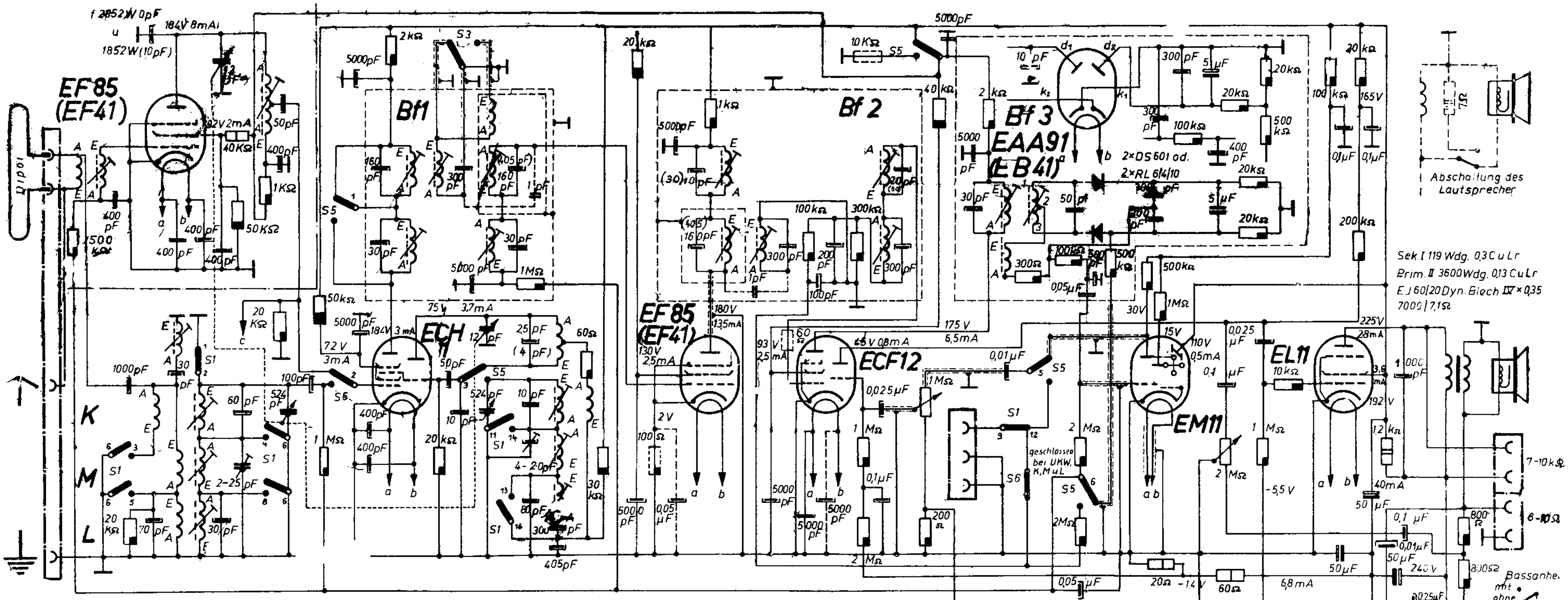
# LOEWE OPTA 2852W, 1852W u. 852W




ARCHIEF DOCUMENTATIEDIENST NVHR
Ned. Ver. v. Historie v/d Radio

| | |
|---|---|
| Schaltung: | Superhet |
| Röhren: | 7 (EF 85, ECH 11, EF 85, ECF 12, EL 11, EM 11, AZ 11) |
| Kreise: | 7 AM-, 9 FM-Kreise |
| Wellenbereiche: | UKW 87-100 MHz, KW 5,9-16,6 MHz, MW 519-1620 kHz, LW 150-390 kHz |
| Lautsprecher: | permanent-dynamisch |
| Betriebsspannung: | 110-240 Volt umschaltbar, Wechselstrom |
| Gehäuse: | Edelholz |
| Skala: | geeichte Flutlicht-Skala |
| Abstimmung: | Schwungrad-Seilantrieb |
| Gewicht: | 10,5 kg |
| Abmessung: | Breite 52 cm Höhe 36 cm Tiefe 25 cm |
| Preis: | DM 338,– |

# EIN CHASSIS - VIER GERÄTE

Die Überschrift bezieht sich auf den Teil der Loewe Opta-Produktion von 1951, deren Typen nicht mit Namen, sondern mit Nummern belegt wurden. Die „Namen-Radios" hießen Hausfreund, Phono- bzw. Tefi-Sonate, Meteor und Atlas; Herstellungsort: Kronach und Düsseldorf. Die chassisgleichen „Nummern-Radios" wurden in Berlin gefertigt: Die Type 852 W war ein 7/8-Kreis-Super ohne UKW-Vorstufe (DM 328,–); er war auch äußerlich identisch mit der Type 1852 W, unserem 7/9-Kreis-Super mit UKW-Vorstufe (DM 338,–). Die Typen 2852 W und 2852 GW – 8/9-Kreis-Super – besaßen UKW-Vorstufe, einen ZF-Kreis mehr und ZF-Bandbreitenumschaltung (DM 388,–); sie unterschieden sich äußerlich von den erst Genannten durch Fehlen des Fußsockels, runderen Oberkanten und einem hochglanzpolierten Gehäuse mit Zierleisten – die etwas elegantere Variante. Alle vier Typen hatten eine Mischbestückung aus Stahl- und Rimlockröhren (EF 43, EB 41), wobei die letzteren während der Fertigungszeit gegen die moderneren Novalröhren (EF 85, EAA 91) ausgetauscht wurden. Die EAA 91 wurde später durch Kristalldioden ersetzt.

„Bei der Entwicklung dieses Empfängers hat es Loewe unternommen, die Käuferwünsche vor allem in zwei Punkten zu befriedigen: große Trennschärfe, um dem Gedränge im MW-Bereich zu begegnen, und hohe Empfindlichkeit im UKW-Bereich, um möglichst mit dem eingebauten Dipol oder wenigstens mit einfachen Behelfsantennen auszukommen... Die Bedienung ist bequem gemacht durch den Schwungradantrieb und dadurch, daß sämtliche Bedienungsknöpfe vorn herausgeführt worden sind (auch hier, wie es bei neueren Apparaten jetzt schon öfter zu bemerken ist, durch Bohrungen in der Skalenscheibe), Annehmlichkeiten, die leider bei Mittelklassegeräten noch nicht allgemein anzutreffen sind. Der Service ist erleichtert durch den lockeren und übersichtlichen Schaltungsaufbau auf einem hochbeinigen, langgestreckten Chassis. In der Eingangsschaltung darf allerdings kein Fehler auftreten, weil die beiden ersten Röhren ziemlich verbaut sind; dafür sind aber die komplizierten Filter mit ihren zahlreichen Einzelteilen bequem freizulegen und von allen Seiten zugänglich." So urteilte die Fachzeitschrift radio mentor über das Gerät 2852 W, was aber auch für unser Modell 1852 W gilt. (Nr. 2/1952)

Der Röhrenaufwand ist infolge geschickter Ausnutzung der einzelnen Systeme (ohne Reflexschaltung) im Verhältnis zur Leistung des Geräts gering, so daß es im Preis noch in der Mittelklasse angesiedelt werden konnte. „Die ECH 11 wird auch bei UKW-Empfang als Mischröhre verwendet; die geringere Mischverstärkung wird durch eine Vorstufe mit steiler Pentode ausgeglichen, so daß außer geringster Oszillatorausstrahlung auch ein günstiges Verhältnis Signal: Rauschen erreicht ist. Als zweite ZF-Stufe arbeitet das Pentodensystem der ECF 12 (Loewe-Fabrikat mit Glaskolben), deren Triode dem NF-Verstärker angehört. Als Demodulator dient eine Ratio-Detektorschaltung mit Kristalldioden... Die im Diskriminator gewonnene Gleichspannung regelt die HF-Vorröhre und 1. ZF-Stufe und steuert die Abstimmanzeigeröhre; da diese bei UKW-Empfang auch für eine zusätzliche NF-Verstärkung herangezogen ist, wird sie demnach mitgeregelt. Für AM-Empfang wird das Gitter der ECH 11 so umgeschaltet, daß sie jetzt am Schwundausgleich teilnimmt. Die zur AM/FM-Umschaltung benötigten Kontakte liegen auf einem Hartpapierschiebeschalter und sind so nahe wie möglich an die kritischen Schaltstellen im Eingang herangebracht... Die AM/FM-Filterkombinationen sind in gemeinsamen Bechern untergebracht; unerwünschte Kopplungen, die durch die Wicklungskapazität der FM-Kreisspulen entstehen könnten, sind dadurch vermieden, daß die Kreise wechselseitig an das kalte bzw. heiße Ende gelegt sind. Bei AM-Empfang ist die Anodenspannung der UKW-Vorröhre und des Pentodensystems der ECF 12 abgeschaltet, so daß dessen Gitter-Kathodenstrecke jetzt als Demodulatordiode arbeitet. Die NF wird über den Lautstärkeregler dem Triodensystem der ECF 12 zugeführt. Die Gegenkopplungsspannung wird an der Lautsprecherschwingspule abgenommen und wirkt lautstärkeabhängig; ihr Frequenzgang kann durch den doppelt wirkenden Klangfarbenregler zwischen den beiden NF-Röhren geregelt werden." (a.a.O.) Nachzutragen ist: Der 4-W-Lautsprecher mit 22 cm Membrandurchmesser ergibt, in Verbindung mit dem Holzkorpus und der großflächigen Schallwand, guten Klang, der hochohmige Anschluß am Ausgang ist für das Optaphon-Magnetbandgerät vorgesehen.